

RICHARD WAGNER **Sämtliche Werke**

Träger: Gesellschaft zur Förderung der Richard Wagner-Gesamtausgabe e. V., Mainz.
Vorsitzender: Professor Dr. Christoph-Hellmut Mahling, Mainz.

Herausgegeben in Verbindung mit der Bayerischen Akademie der Schönen Künste, München. Begründet von Carl Dahlhaus. Editionsleitung: Dr. Egon Voss, München.

Anschrift: Richard Wagner-Gesamtausgabe, c/o Hochschule für Musik und Theater (Gasteig), Rosenheimer Str. 5, 81667 München. Tel.: 089/48098-4463, Fax: 089/48098-4470, e-mail: Egon.Voss@extern-lrz-muenchen.de, Internet: www.adwmainz.de.

Verlag: Schott Music, Mainz.

Umfang der Ausgabe: Geplant sind im Notenteil (Reihe A) 57 Teilbände, einschließlich der Kritischen Berichte, und im Dokumententeil mit den Quellen zu Wagners Arbeit an seinen Bühnenwerken (Reihe B) 12 Teilbände; erschienen sind seit 1968 51 Teilbände der Reihe A und 8 Teilbände der Reihe B sowie das Wagner-Werk-Verzeichnis. Das Wagner-Briefe-Verzeichnis (Wiesbaden 1998) wurde in Zusammenarbeit mit der Richard Wagner-Gesamtausgabe erstellt.

An der Richard Wagner-Gesamtausgabe arbeiten als hauptamtliche Wissenschaftliche Mitarbeiter Dr. Klaus Döge (bis 30. Juni 2010), Dr. Christa Jost, Dr. Gabriele E. Meyer (75% Teilzeit) und Dr. Egon Voss (60% Teilzeit). Eva Katharina Klein M. A. ist als geprüfte wissenschaftliche Hilfskraft mit 19 Stunden tätig. Die Editionsleitung hat weiterhin Egon Voss, der auch Leiter der Münchner Editionsstelle ist. Alle hauptamtlichen Mitarbeiter sind mit der Herausgabe der Ausgabe, d. h. mit den Editionen selbst betraut. Egon Voss ist Hauptbearbeiter des Quellenkataloges zu den musikalischen Werken, Christa Jost bearbeitet den Quellenkatalog der literarischen Werke, Egon Voss bearbeitet das Briefverzeichnis. Eva Katharina Klein erstellt Regesten von Wagners Briefen als Grundlage für die noch ausstehenden Dokumentenbände und assistiert bei der Zusammenstellung der Dokumentationen.

Im Berichtsjahr erschien:

Die Feen. Große romantische Oper in drei Akten. WWV 32. Erster Akt (**1, I**), herausgegeben von Peter Jost.

Die „Feen“ kamen erst nach Wagners Tod zur ersten Aufführung. Daher wurde die Partitur des Werks zu Lebzeiten Wagners weder gedruckt noch kopiert. Da die Originalpartitur, die Wagner 1865 Ludwig II. von Bayern geschenkt hatte, 1939 in den Besitz Adolf Hitlers gelangte (zusammen mit den Partituren von „Das Liebesverbot“, „Rienzi“, „Das Rheingold“ und „Die Walküre“) und seit 1945 verschollen ist, muss die Edition nach postumen sekundären Quellen erfolgen. Dabei handelt es sich um das von Kopistenhand angefertigte Stimmenmaterial, das der Uraufführung 1888 zugrundelag, sowie um zwei Partiturdrucke, eine auf Hermann Levi zurückgehende Lithographie und Michael Ballings Ausgabe von 1912 innerhalb der alten Gesamtausgabe. Wie selbstverständlich haben die Dirigenten Levi und Balling in den Notentext einge-

griffen, ohne dass dies kenntlich gemacht wäre, und leider weist das Stimmenmaterial die üblichen Mängel auf, so dass es oft nicht als Korrektiv taugt. Die „Feen“ zu edieren, ist daher besonders schwierig.

Bei den Herausgebern in Arbeit und zum Teil schon in Korrektur befinden sich folgende Teilbände:

1, II (Die Feen, 2. Akt), herauszugeben von Peter Jost;

2, I (Das Liebesverbot oder Die Novize von Palermo, 1. Akt), herauszugeben von Klaus Döge;

12, III (Siegfried, 3. Aufzug), herauszugeben von Klaus Döge;

22 (Dokumente und Texte zu Die Feen und Das Liebesverbot), herauszugeben von Peter Jost und Egon Voss;

28 (Dokumente und Texte zu Die Meistersinger von Nürnberg), herauszugeben von Egon Voss;

29, II (Texte zu Der Ring des Nibelungen), herauszugeben von Gabriele E. Meyer;

29, III (Dokumente zur Aufführung von Der Ring des Nibelungen), herauszugeben von Christa Jost.

Die Arbeiten an den Quellenkatalogen (a. Musikalische Werke; b. Literarische Werke; c. Briefe) wurden fortgeführt, ebenso wie das von Christa Jost betreute Projekt eines „Wagner-Schriften-Verzeichnisses“ (WSV). Besondere Aufmerksamkeit galt weiterhin auch der Vervollkommnung des Briefverzeichnisses und der Komplettierung der Briefsammlung, die die unabdingbare Voraussetzung für die Erarbeitung der Dokumentenbände der Reihe B bilden.